

Pelzfellmarkt Glarus zeigte viele Facetten des Waldlebens

By: eing.

Im «Schützenhaus» in Glarus traf man sich am letzten Samstag im Januar, nicht nur um Felle und Pelze zu bestaunen und zu kaufen. Der traditionelle Pelzfellmarkt war auch ein Stelldichein der Jäger und der Jagdbegeisterten und der am echten Waldleben interessierten Kinder und Erwachsenen.



Am echten Waldleben interessierte Kinder und Erwachsene. (Bilder: zvg)

Raum für Tiere und Mensch

Der Glarner Wald lebt. Allen Unkenrufen zum Trotz funktioniert das Zusammenspiel zwischen Mensch, Tier und Pflanzenwelt in den Wäldern des Kantons gut. Und nicht nur das. Auch die verschiedenen Interessengruppen finden immer wieder neue Wege der Zusammenarbeit. Bestes Beispiel ist der Glarner Pelzfellmarkt. Hier zeigten der Glarner Jagdverein, die Abteilung Wald und Naturgefahren Glarus und das Naturzentrum Glarnerland ihre gemeinsamen Berührungspunkte und Ziele. Im Zentrum standen in der Vergangenheit und stehen auch in Zukunft die Pflege von Wald und Wild und der Schutz der Lebensräume.

«Wo isch dr Salamander?»

Kaum war man im oberen Stock des «Schützenhauses» angekommen, blickte man in die Augen von Rehbock und Waldschnepfe. Der Forst Glarus hatte – in Zusammenarbeit mit dem Naturzentrum Glarus – auf ein paar Quadratmetern dargestellt, welche Tiere sich im Wald bewegen. Die erstaunliche Vielfalt begeisterte vor allem die Kinder, die mit Adleraugen nach Ringelnattern und Siebenschläfer Ausschau hielten. Von April bis Juli bietet das Naturzentrum Glarnerland in der grossen Ausstellung Frühlingwald weitere Gelegenheiten, auf Entdeckungsreise zu gehen.

Frisch und modern zeigten sich die Waldberufe auf Plakaten. Den Waldfachmännern gelang es aufzuzeigen, wie gross der Nutzen des Holzes ist, das im Wald «lieengelassen» wird. Liegende Baumstämme schützen unter anderem vor Steinschlag und Lawinen, Totholz bedeutet Artenvielfalt von Tausenden Tier- und Pflanzenarten und Deckung für Hirsch, Reh und Gämse.

Im Mittelpunkt: Der Respekt vor dem Leben

Wer an den Pelzfellmarkt geht, der erwartet, tote Tier zu sehen. Auch am Pelzfellmarkt Glarus war das heuer nicht anders. Wunderschöne Felle von Rotfuchs, Marder, Dachs und Co. gab es zu bestaunen – jedes Stück ein Unikat. Sorgfältig getrocknet waren sie, oder «gelidert», wie man das Gerben zum Erhalt einer Leder- und einer Haarseite nennt. Allesamt waren es Schweizer Felle, die da zu bestaunen waren. Auch konnte man Hirsch-, Steinwild-, Reh- und Gamstrophäen der letztjährigen Jagd bestaunen. Jäger, Pelzverarbeiter, Trophäenmacher und Händler rückten die Ästhetik in den Mittelpunkt und den Respekt dem erlegten Wild gegenüber. Fakt ist, Regulierung im Schweizer Wald muss sein. War beispielsweise der Rothirsch noch vor 150 Jahren beinahe ausgerottet, ist er heute unaufhaltsam wieder auf dem Vormarsch und die massiven «Schälschäden» bringen den Förster um die jahrelange Pflege des Jungwaldes. Auch der höchst anpassungsfähige Fuchs fühlt sich bei uns in Wald und Feld, aber seit geraumer Zeit auch in der Stadt sehr wohl und seine Population wächst stetig.

Ganz im Sinne eines gemütlich-geselligen Zusammenkommens der «Insider» und der neugierigen Laien war im «Schützenhaus» auch für Unterhaltung und Verköstigung gesorgt. Tombola, Musik mit Jagdhorngruppe Bertini-Spichtig und dem Trio «Zwei und Eini» und auch ein Schlemmermenü mit Hirschfleischroulade ergänzten das Pelze-Beschauen und Wissensammeln auf eine genussvolle Art und Weise.